

„Baywatch“ am Beckenrand

Die Freibadsaison steht vor der Tür – allerhöchste Zeit, schwimmen zu lernen: Seit zwei Jahren engagieren sich drei Schülerinnen des Speyerer Edith-Stein-Gymnasiums – nämlich Caroline Gartner, Anna Alles und Tiana Behr – jeden Montagabend ehrenamtlich im „Bademaxx“. Ausgebildet zu Helferinnen unterstützen sie die Kursleiterin Ina Tiesler beim Training der Vier- bis Sechsjährigen.

VON CARO LOBIG

„Früher wurden wir selbst in einer Schwimmgruppe hier trainiert. Als wir das Training der Kleinkinder sahen, wollten wir dann aber lieber mithelfen, zu unterrichten“, erinnert sich die 15-jährige Tiana. Die Schwimmlehrerin Ina Tiesler arbeitete vor sechs Jahren ebenfalls zunächst als Helferin mit, bevor sie 2009 nach einem vierwöchigen Kurs die „Kleinkinderschwimmen (KKS) Lizenz“ erwarb.

Caroline, Anna und Tiana sind Mitglieder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) und wurden an einem Tag mit anderen Jugendlichen aus ihrem Bezirk zu Helfern ausgebildet. Dabei erlernten die Schülerinnen zunächst theoretisch, dann praktisch, wie man Erste Hilfe leistet, Kinder an das Wasser gewöhnt und mit Spielen im Becken Abwechslung bietet.

Die 15-jährige Caroline sagt: „Besonders schön ist es, den Fortschritt unserer Schützlinge zu sehen.“ Denn das Ziel der 15 kleinen (Nicht-)Schwimmer ist es, das „Seepferdchen“ zu bestehen. Dafür müssen die Kleinen ins Becken springen, 25 Meter schwimmen, einen Ring vom Boden eines brusttiefen Beckens tauchen und vom Startblock springen können. Auch die Baderegeln, die zu Beginn des Kurses erklärt und wiederholt werden, müssen die Kinder beherrschen.

Wann die Kinder geprüft werden, ist völlig unterschiedlich: Manche sind nicht einmal eine Saison lang im Kurs, andere brauchen eben länger. Doch den Jungen und Mädchen



Haben sichtlich Spaß: die DLRG-Schwimmerinnen Caroline Gartner, Anna Alles und Tiana Behr (von links) beim Training mit „ihren“ vier- bis sechsjährigen Kindern im Speyerer „Bademaxx“.

FOTO: LENZ

wird kein Druck gemacht. Anna (14) weiß: „Viele Kinder kostet es schon Überwindung, überhaupt ins Wasser zu gehen oder den Kopf unter Wasser zu tauchen.“

Der Schwimmunterricht beginnt immer mit einem Ritual zur Aufwär-

mung: „Am Beckenrand festhalten und tüchtig mit den Beinchen strampeln“ heißt es. Anschließend dürfen sich die Kinder an Tiere denken und diese im Wasser nachzuahmen versuchen. Dabei geben die drei Neuntklässlerinnen Hilfestellung und de-

monstrieren, wie sich eine Schlange, ein Hase oder eine Seerobbe im Wasser fortbewegen. Die Kleinen versuchen das dann nachzumachen.

Ob eine „Rückwärtsschnecke“ im Wasser dargestellt werden soll, Streit zwischen den Kindern ge-

schlichtet oder motiviert werden muss – Anna, Caroline und Tiana behalten die Nerven und erledigen alles in Ruhe: „Ina, die Gruppenleiterin, hat natürlich immer das Kommando. Manchmal lässt sie uns die Stunde aber auch alleine halten. Wir

achten auf die Anfangsrituale und unser Motto ‚Erst die Arbeit, dann das Vergnügen‘: Wir schwimmen erst Bahnen mit den Kindern, zum Schluss wird auch getaucht und gespielt.“

Immer, wenn ein Kind hilflos ist oder eine Frage hat, ist eine der Helferinnen zur Stelle, denn den Mädchen macht ihre Aufgabe sichtlich Freude: „Ich schwimme selbst schon lange regelmäßig und habe Spaß daran, den Kindern etwas zu vermitteln“, sagt Caroline.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Zum Abschluss darf geplantscht werden.

Während des Trainings führen die Helferinnen die Übungen, die die Kursleiterin vorgibt, mit aus, sodass sich die Kinder besser orientieren können. Retten mussten die Jugendlichen noch niemanden; vielmehr merken sie, dass sich ihr ehrenamtliches Engagement auszahlt. „Ich freue mich immer, wenn die Kinder ins Training kommen und stolz präsentieren, dass sie geübt haben und beispielsweise den Ring schon aus einer größeren Tiefe tauchen können“, so Tiana.

Nachdem zum Abschluss noch das „Suppenspiel“, bei dem viel geplantscht und Quatsch gemacht werden darf, gespielt wird, verabschieden die drei Gymnasiastinnen „ihre“ Kinder und freuen sich schon auf das nächste Training, bei dem die Kleinen ihnen wieder mehr ans Herz wachsen – und immer besser schwimmen.